

Er sorgt dafür, dass es «Oenziger Wy» gibt

Hobbywinzer Ruedi von Arx hat am Vogelherd Trauben für den Jahrgang 2009 abgelesen, allerdings hat der Mehltau die Ernte schrumpfen lassen. **Seite 29**

Die starke Frau in der SVP Kanton Solothurn

Colette Adam (Derendingen) ist neue zweite Vizepräsidentin der SVP. Für weitere vier Jahre bestätigt ist Präsident Heinz Müller (Grenchen). **Seite 24**

Unterwegs für die Energiewende

«Mitweltschützer» Martin Vosseler durchquert auf dem Sonnenpfad 2009 die Region

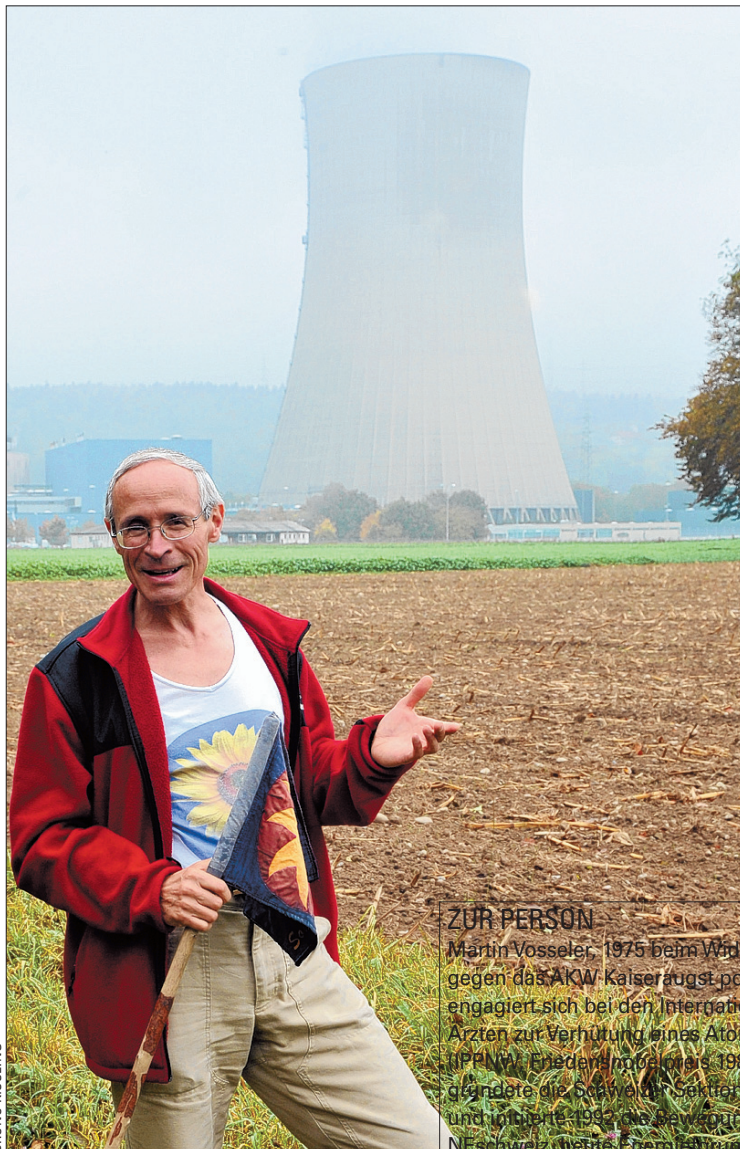
Der Basler Arzt und Mitweltschützer Martin Vosseler ist zu Fuss auf der letzten Route seines Projekts Sonnenpfad 2009 – von Konstanz nach Genf – unterwegs. An diesem Wochenende marschiert er von Olten nach Biel.

ANNE-REGULA KELLER

Vosseler hat ein klares Ziel. Auch jetzt ist er zügig unterwegs. Dennoch entgeht ihm auf seinem Weg der Aare entlang nichts. Die ganze Mitwelt hat für ihn grossen Wert. Nicht Umwelt, sondern Mitwelt; nicht menschenzentriert will er dafür kämpfen, dass sie intakt bleibt. Als Arzt sieht er ihre Gesundheit bedroht. Vor allem die Energiefrage liegt ihm am Herzen. «Etwa 99 Prozent aller Energie sind erneuerbar und kommen von der Sonne. Sie schafft einen Temperaturbereich, der das Überleben der gesamten Natur ermöglicht. Ohne sie gäbe es kein Futter für Mensch und Tier, denn es wäre minus 240 Grad kalt», rechnet der Basler vor. «Von dem einen Prozent Fremdenergie gehen drei Fünftel ungenutzt in die Luft. Diese kann man mit bewusster und effizienterer Nutzung verkleinern. Die restlichen 0,4 Prozent aller Energie kann man spielend durch erneuerbare Energien ersetzen.»

Vom Bodensee nach Genf

Der hagere 61-Jährige hat nur einen Wanderrucksack bei sich – und den Stock, den ihm sein Freund, der Regenwaldschützer Bruno Manser, einst verziert hatte. Daran zeigt zurzeit eine Stofffahne mit einer Sonne auf der einen und der Route auf der andern Seite, in welcher Mission Vosseler unterwegs ist: Er ist auf dem Sonnenpfad 2009. Mitte Jahr wanderte er um die Schweiz, dann von Basel nach Chiasso. Am Montag ist er in Konstanz zur letzten Route gestartet: vom Bodensee nach Genf. Der Zweck: zu Fuss unterwegs ganz unterschiedliche Leute anzusprechen und mit ihnen die Notwendigkeit einer Energiewende – weg von Erdöl, Gas, Kohle und Uran – zu diskutieren. «Man muss die Ange-



ZUR PERSON

Martin Vosseler, 1975 beim Widerstand gegen das AKW Kaiseraugst politisiert, engagiert sich bei den Internationalen Ärzten zur Verhütung eines Atomkriegs (IPAW, Friedensmonat März 1985), gründete die Schweizer Sektion PSR und im Jahre 1987 die Bewegung SONNEschweiz, weites Energiewort am 21. in Basel. 1995 gab er seine Praxis auf, marschierte 2003 nach Jerusalem, leitete 2004 bis 2006 den Widerstand gegen die Zollfreistrasse (Naturgebiet an der Wiese), war 2007 Initiant/Crewmitglied der 1. solaren Atlantiküberquerung und bekam 2007 den Schweizer und Europäischen Solarpreis für sein Engagement. 2008 «Sunwalk» von Los Angeles nach Boston. (ARK)

sprochenen neugierig machen», verrät er. «Innert knapp einer Stunde trifft auf der Erde eine Sonnenenergiemenge ein, die unserem Weltenergieverbrauch pro Jahr entspricht», erklärt er einer Frau, die mit ihrem Labrador spaziert. Nach kurzem Austausch von belanglosen Sätzen hat er elegant auf sein Thema eingeschwenkt und erläutert ihr, dass genügend Lösungen, wie man diese Energie nutzbar machen könnte, entwickelt seien. Das kurze Gespräch endet mit beidseitigen Über-

legungen, welche Möglichkeiten der oder die Einzelne hat, damit die Summe gemeinsamer Anstrengungen

neue AKW in der Schweiz überflüssig macht.

Zu Fuss quer durch die USA

Mit solchen und noch viel längeren Märschen hat Martin Vosseler Erfahrung: 2003 nach Jerusalem, letztes Jahr (nach der Hinreise mit Frachtschiff und Zug) quer durch die USA von Los Angeles über New York nach Boston. Auf 5600 Kilometern ausschliesslich zu Fuss hatte er 2008 ungezählte Begegnungen mit gastfreundlichen Menschen, die ihn aufnahmen, weiterempfahlen und sich von seiner Botschaft anstecken liessen. Und, funktioniert auch die Schweizer Variante des Sunwalks, der Sonnenpfad? «Meist reagieren die Leute positiv. Streitgespräche, wie mit einem Arzt im Engadin, der neue AKW möchte, sind selten.» In den USA seien die Menschen deutlich neugieriger, weil jemand zu Fuss schlicht exotisch sei. «Dass Leute anhalten oder gar extra zurückkommen, wie in den Staaten mehrmals täglich erlebt, passiert hier kaum. Aber die Kontakte sind genauso herzlich», betont er. «Unvergleichlich sind die landschaftliche Vielfalt auf so kleinem Raum und das hier unglaublich dichte, gut unterhaltene Wanderwegnetz.»

Für ein Wegstück mitwandern

Ausserhalb der Siedlungsgebiete zieht Vosseler tüchtig aus. Pro Tag bringt er trotz so manchem Schwatz oder gar längeren Diskussionen eher 40 als nur 25 Kilometer hinter sich. «Es gibt auch in der Schweiz immer wieder Leute, die mich spontan ein Stück auf dem Sonnenpfad begleiten wollen», erzählt der Arzt, «einige gleich mehrere Tage, andere einfach spontan eine Zeit lang». Heute Samstag um 8.30 Uhr startet er bei der Holzbrücke in Olten und marschiert möglichst nahe der Aare entlang bis Solothurn. Morgen Sonntag will er es dann bis Biel schaffen. Wer ein Stück weit mitwandern möchte, kann Martin Vosseler per Handy (Tel. 077 407 46 06) anfragen, wo man sich wann zu ihm gesellen kann.

www.martinvosseler.ch

Nachrichten

Bau-Lohndemo in Olten



120 Franken mehr Monatslohn im nächsten Jahr für die Arbeitenden auf dem Bau und in den baunahen Branchen. Dies fordert die Gewerkschaft Unia. Wie in den letzten Tagen anderswo in der Schweiz ist gestern bei einer Kundgebung auf der Baustelle Coop-Sälipark eine entsprechende Resolution verabschiedet worden. «Ihr macht Überstunden, ihr arbeitet im Bedarfsfall auch samstags: Ihr wisst, dass die Baubranche boomt», rief Hans-Ulrich Scheidegger, Mitglied der Unia-Leitung, den rund 50 anwesenden Bauarbeitenden zu. Trotz Wirtschaftskrise hätten die Firmen volle Auftragsbücher, gleichzeitig sei der Stellenmarkt ausgetrocknet. «Auch wenn die Teuerung stagniert, reicht der Lohn immer weniger weit: Steigende Krankenkassenprämien reissen Löcher in unsere Portemonnaies», so Scheidegger. Die Unia forderte die regionalen Baumeister auf, sich für die Lohnerhöhung und die bedingungslose Fortsetzung der Lohnverhandlungen mit dem Schweizerischen Baumeisterverband einzusetzen. (HUB)

Biberist Vor Kreisel zuerst über die Insel in Wegweiser

Die Lenkerin eines roten Lancia hat am Freitag um 6 Uhr beim Kreisel St. Urs in Biberist von Gerlafingen kommend eine Insel überfahren und dabei einen Wegweiser umgeknickt. Gemäss Zeugen hielt die Frau danach kurz an, stieg aus, schaute sich den Schaden an ihrem Fahrzeug an und fuhr danach ohne ihrer Meldepflicht nachzukommen in Richtung Solothurn weiter. Der angerichtete Schaden beläuft sich gemäss Polizeiangaben auf rund 2000 Franken. Zudem dürfte der Lancia im Frontbereich erhebliche Beschädigungen aufweisen. Die Polizei bittet um Hinweise: Telefon 032 671 61 81. (SZR)

Viele Zellen geben ein Ganzes

Das «safran-theater» von Beat Albrecht funktioniert mit Solarstrom

Der Theaterschaffende Beat Albrecht hat im Sommer das «safran-theater» gegründet, dessen Technikanlagen mit Solarstrom aus dezentralen Quellen betrieben wird.

ANNE-REGULA KELLER

«Als politisch Kulturschaffender war mir schon immer klar, dass die Energiefrage sowohl eine politische, philosophische als auch spirituelle war», sinniert Beat Albrecht. «Wir stänkern dauernd gegen nicht erneuerbare Energien, vor allem gegen jene aus AKW, und nutzen diese dennoch laufend, um unsere künstlerischen «Ergüsse» befriedigen zu können. Darum wollte ich etwas Reelles schaffen.» Albrecht hatte ein grosses Projekt im Kopf: Einen Bauwagen-Anhänger, aus dem man eine grosse Bühne ausklappen kann, bedeckt mit Solarpanels. «Es zeigte sich aber», so der Schauspieler und Regisseur, «dass dies weder finanziell noch technisch realisierbar war.» Zudem wäre es widersinnig,

ein starkes, Benzin saufendes Zugfahrzeug einzusetzen, um den Bühnenwagen an die Spielorte zu verschieben.

Solarstrom kommt an Auftritte mit

Der gebürtige Walliser wechselte auf ein kleineres Projekt: «Als Erstes installierte ich auf meinem Haus in Solothurn eine Photovoltaik-Anlage. Sie «schenkt» pro Jahr den Strom für zehn Vorstellungen des neu gegründeten «safran-theaters», jenen fürs Tonstudio sowie für Licht, TV und Computer unserer Familie. Speicher ist das öffentliche Netz.» Zudem hat Albrecht eine Insel-Solaranlage. Verschieden grosse Akkus speichern deren Strom. «Gehe ich an eine Lesung, wie nächsten Freitag im Theater Mausefalle, nehme ich einen eher kleinen Akku mit, der reicht für die Leselampe und die Tonanlage.»

Die erste Aufführung des mobil solaren Theaters fand im Juni im Goms statt, 15 weitere im deutschsprachigen Raum sind auf dem Spielplan (Film, Hörspiele, Lesun-

gen, Musik, Theater). Die mobile Anlage kann man auch mieten.

Energie aus vielen Quellen

«Die Sonne schickt uns so unendlich viel Energie, viel mehr, als wir je nutzen können. Wir brauchen dieses Geschenk nur anzunehmen. Mit dem «safran-theater» will ich zeigen, dass man – wenn jeder so etwas Kleines realisieren würde – ein ganzes AKW abstellen könnte. Millionen von kleinen, gesunden Zellen ergeben einen starken Körper!»

Albrecht hat in Blister VS ein Haus, wo es im Winter zu schattig für eine Solaranlage ist. Darum speist er dort Strom von zwei Windrädern mit je nur 1,2 m Durchmesser ins Netz ein. «Ich staune immer wieder, wie viel Strom auch so kleine Anlagen liefern», sagt er.

Auf Juni 2010 ist ein kleines, 250 Kilo leichtes Bühnenfahrzeug mit Solarpanel, Akku und einem aufklappbaren, 4 mal 6 Meter grossen Bühnenboden ausführungsfähig. Die



BEAT ALBRECHT Der Walliser in Solothurn nutzt fürs «safran-theater» dezentralen Solarstrom. **2/6**

Biobauern Ruth und Reinhold Berchtold haben in Ried-Mörel VS auf dem Stalldach eine Solaranlage, die für den Hof und sechs Familien Strom produziert. «Sie unterstützen es nicht nur finanziell, sondern sponsern dem «safran-theater» auch Solarstrom für weitere Aufführungen», erzählt der Produzent: «Es ist wirklich ein Solartheater.»

SAFRAN-THEATER Das «mobile-soleil-theaterhaus» ist am Freitag, 16. Oktober, um 20 Uhr mit Hanspeter Bader und Beat Albrecht Gast im Solothurner Theater Mausefalle. www.safran-theater.ch

INSERAT



Der Arbeitsplatz ist Mittelpunkt des Handelns.

Zaugg & Zaugg AG
Meisenweg 3, 4552 Derendingen
Tel. 032/ 681 50 80
www.zaugg-online.ch

USM
Möbelbausysteme